

Spezifische Werkzeuge für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit BORA und MBOR

25.06 – 27.06.2025, 36. Suchtkongress, Spezifische Werkzeuge für den Erhalt der
Arbeitsfähigkeit

Median Rehzentrum Daun

Lea Saxler und Sina Hommes

Es bestehen keine
Interessenkonflikte.

Gliederung

- Einleitung
- Vorstellung BORA inkl. Fallbeispiel
- Vorstellung MBOR inkl. Fallbeispiel
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Resümee

Einleitung BORA

(Beruflich orientierte Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen)

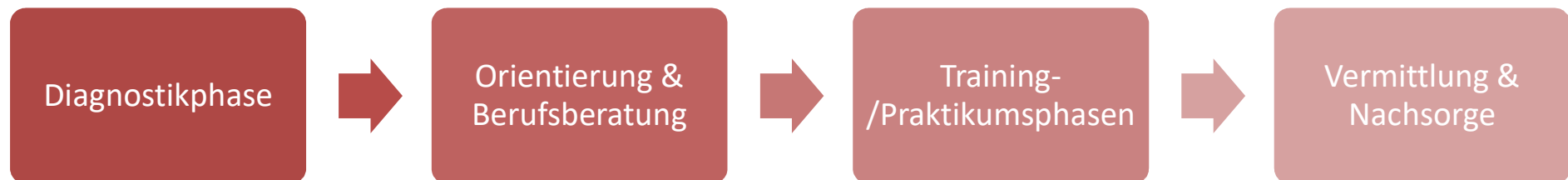
BORA ist ein rehabilitationsmedizinisches Konzept, das die berufliche (Re-)Integration von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen gezielt fördert. Es wurde von der **Deutschen Rentenversicherung** entwickelt und wird als integrativer Bestandteil innerhalb der medizinischen Sucht-Rehabilitation eingesetzt.

- Modellprojekt der **Deutschen Rentenversicherung**
- Fokus auf berufliche Integration
- Auftrag: Erwerbsfähigkeit der Versicherten zu erhalten oder wiederherzustellen nach individuellem Bedarf
- Seit 2005 in der Suchtbehandlung etabliert, 14. November 2014 Empfehlung zur Stärkung des Erwerbsbezugs in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker
- Fortlaufende Evaluation und Weiterentwicklung

Ziele

- Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
- Vermeidung von Rentenbezug
- Berufliche Neuorientierung
- Langfristige soziale Teilhabe

Ablauf



- Sichtung Vorbefunde nach Aktenlage
- Sozialmedizinische Diagnostik
- ärztliche Aufnahmeuntersuchung und therapeutische Anamneseerhebung
- Arbeits- und Sozialanamnese (Bildungs-, Berufs- und Arbeitsanamnese. Anamnese der sozialen Integration am Arbeitsplatz und Selbsteinschätzung des beruflichen Leistungsvermögens)
- Ggf. Psychodiagnostische Zusatzuntersuchungen (Gedächtnis, Wahrnehmung, visuell-räumliche Funktionen, Aufmerksamkeit und Konzentration, IQ-Test, Persönlichkeitsfaktoren...

Erwerbsbezogene Analysen:

- Screeningverfahren (Würzburger Screening, SIMBO-C), SIBAR)
- Assessmentverfahren (EFL Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit, Ida Instrumentarium zur Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten)
- Instrumente zum arbeitsbezogenen Erleben und Verhalten (AVEM Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster, DIAMO Diagnostik und Arbeitsmotivation)

BORA-Basisprogramm inkl. bedarfsgerechter, zielgruppenorientierter Maßnahmen

- Beratung und Motivierung beruflichen (Re-)Integration, Klärung der berufsrelevanten Rahmenbedingungen, Problembewältigung am Arbeitsplatz, Umgang mit Ängsten, Gespräche mit Vertretern des Arbeitgebers sowie dem Reha-Fachberater
- Indikativgruppen: Rückkehr an den Arbeitsplatz, Berufliche Neuorientierung, Soziales Kompetenztraining, Umgang mit Konflikten und Problemen am Arbeitsplatz, Gedächtnistraining, Entspannungstraining, Selbstbehauptung am Arbeitsplatz, ...
- Sozialberatung
- Arbeitslosigkeit/Bewerbungstraining/Jobcoaching
- Ergotherapie und Arbeitstherapie (Funktionstraining, gestaltende Therapie)
- Physiotherapeutische Funktionstraining/ Sport- und Bewegungstherapie
- Interdisziplinäre Fall-Besprechung
- Infoveranstaltungen (interne/externe Adaptionseinrichtung; Reha-Fachberatung)
- PC-Schulungskurs
- Interne/Externe Belastungserprobung
- Einleitung weitergehender Maßnahme: Nachsorge, Berufliches Reha-Verfahren, Adaption, etc.

BORA-Gruppen

Menschen mit Suchterkrankung

Motiviert zur beruflichen Veränderung

Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt oder bedroht



BORA-Gruppe 1:

Rehabilitanden in Arbeit ohne besondere erwerbsbezogene Problemlagen

BORA-Gruppe 2:

Rehabilitanden in Arbeit mit besonderen erwerbsbezogenen Problemlagen

BORA-Gruppe 3:

Arbeitslose Rehabilitanden nach SGB III (Bezug ALG-I). Auch Langzeitarbeitsunfähige die ausgesteuert sind und ALG-I oder Bürgergeld erhalten

BORA-Gruppe 4:

Arbeitslose Rehabilitanden nach SGB II (Bezug Bürgergeld)

BORA-Gruppe 5:

Schüler, Studenten, Hausfrauen, Zeitrentner und sonstige Nicht-Erwerbsrehabilitanden bei gegebenen versicherungsrechtlichen Voraussetzungen, die eine (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt anstreben.

Fallbeispiel BORA – Vorstellung Herr K.



Männlich, 54 J., keine Kinder, ges. Betreuung, wohnungslos, 20.000 Euro Schulden, Bürgergeldbezug, laufendes Strafverfahren wegen Unterschlagung

Diagnosen:

F63 Pathologisches Glücksspiel

F33 Rezidivierende depressive Störung

I80.2 Z.n. zweimaliger Beinvenenthrombose

26.9 Z.n. 3 Lungenembolien

C62.9 Z.n. Hodenentfernung bei Hodentumor

Z51 Z.n. abdominalen Metastasen und Chemotherapie, Künstliches Hüftgelenk

F17.2. Tabakabhängigkeit

Erlerner Beruf: Betriebsschlosser und Fahrlehrer

Letzte sozialversicherungspflichtige Tätigkeit: Fahrlehrer (2016 bis 2022)

➤ Zuordnung zu BORA Gruppe 4

BORA - Rehabilitationsbehandlung Median Kliniken Daun – Am Rosenberg:

- Teilnahme am regulären Therapieprogramm
- Anamneseerhebung (u.a. Arbeitsanamnese mit Kontext-Faktoren)
- Sozialmedizinische Diagnostik, Berufsbezogene Diagnostik (u.a. Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster AVEM, SIMBO-C)
- Sonstige Diagnostik: SCL-K9, Beck-Depressions-Inventar
 - Interdisziplinäre Fallbesprechungen und Festlegung der SML: -3/+6
- Einzelfallberatung in der Sozialarbeit: Berufsfindung (Berufsinteressentest), GdB-Beantragung, Planung und Einleitung Adaption. Gerichtsverhandlung bzgl. Unterschlagung (Bewährung), Zusammenarbeit mit gesetzlicher Betreuung bzgl. Schulden.
- Teilnahme Reha-Fachberatung -> LTA-Antragsstellung empfohlen
- Teilnahme an Indikativen Gruppen: u.a. Jobcoaching, Umgang mit Stress, Depressionsbewältigung, Soziales Kompetenztraining, Achtsamkeit und Akzeptanz, Berufliche Neuorientierung.

BORA - Adaptionsbehandlung im Median Rehazentrum Daun und Suchtnachsorge beim Trägerverbund ambulante Rehabilitation Eifel

Adaption Daun:

- Praktikum im Hausmeisterservice und anschließender Übernahme
- Antrag auf Eingliederungszuschuss seitens Arbeitgeber beim Jobcenter -> Ablehnung erhalten
- Sozialrechtlich: Einstellung Bürgergeld seitens des Jobcenters und Beantragung Sozialhilfe

Nachsorge Trägerverbund ambulante Rehabilitation Eifel:

- Arbeitsplatzverlust aufgrund fehlender Auftragslage
- Gemeinsame LTA-Beratung beim zuständigen Rentenversicherungsträger, zwei Maßnahmen zur Berufsfindung wurden vorgeschlagen. Beide nicht umsetzbar aufgrund Entfernung und fehlender Unterkunft in Kombination mit finanziellen Ressourcen.
- Antrag beim Jobcenter bzgl. KFZ-Zuschuss.
- Bewerbung als Betriebsschlosser und Stellenzusage

Einleitung MBOR (Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation)

MBOR steht für **Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation**. Sie ist ein spezielles Reha-Konzept, das medizinische Maßnahmen mit einer **gezielten beruflichen Orientierung** verbindet. Ziel ist es, die Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen nachhaltig zu sichern oder wiederherzustellen.

- 2012 MBOR Konzept
- Erweiterung der klassischen medizinischen Rehabilitation
- Fokus auf berufliche Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit
- Frühzeitige Einbindung arbeitsbezogener Aspekte
- Standardisierte Elemente und individuelle Förderung

Zielgruppe

- RehabilitandInnen mit psychosomatischen, orthopädischen oder internistischen Erkrankungen
- (Drohende) Arbeitsunfähigkeit
- Berufliche Belastungsfaktoren (körperlich, psychisch, sozial)
- Unklare berufliche Perspektiven

Ziele

- Frühzeitige berufliche Orientierung während der Reha
- Förderung der beruflichen Teilhabe
- Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven
- Vermeidung von Erwerbsminderung oder Arbeitslosigkeit

Sichtung Vorbefunde (MBOR: Zuteilung in MBOR-Gruppe)

Eingangsdagnostik:

- Ärztliche Aufnahmeuntersuchung zur Anamneseerhebung und Exploration sozialmedizinisch relevanter Informationen
- Arbeits- und Sozialanamnese
- Neuropsychologische Diagnostik/Leistungsdiagnostik
- Erwerbsbezogene Analysen:
 - Screeningverfahren (Würzburger Screening, SIMBO-C)
 - AVEM Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster
- Soll- und Ist-Analyse des Anforderungs- und Fähigkeitsprofils

Sonstige Diagnostik:

- SCL-K9
- Beck-Depressions-Inventar
- HAWIE
- D2 Aufmerksamkeitstest

Stufe A

- Leistungen zur dauerhaften beruflichen Wiedereingliederung und beruflich orientierte Basisangebote
- Inhalte: Diagnostikbausteine (Anamnese erwerbsbezogener Problemlagen); Therapiebausteine (Arbeitsplatzberatung, sozialrechtliche Informationen mit Berufsbezug), Basisangebote IG Neuorientierung und Rückkehr an den Arbeitsplatz, Patientenvorträge, Rückkehr an den Arbeitsplatz vorbereiten, realistische Zukunftsplanung
- Zielgruppe: für alle aktiv Versicherten der DRV, die die persönlichen und versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für eine medizinische Rehabilitation erfüllen

Stufe B Schätzung: ein Drittel der Rehabilitanden weisen BBPL auf

- Zusätzliche MBOR Kernangebote
- Inhalte: Berufsbezogene Diagnostik, Psychosoziale Beratung in der MBOR, Berufsbezogene Gruppenangebote, Arbeitsplatztraining
- Zielgruppe: mit besonderen beruflichen Problemlagen (BBPL), mithin einer deutlichen Diskrepanz zwischen beruflicher Leistungsfähigkeit und den Arbeitsplatzanforderungen der aktuellen bzw. zuletzt ausgeübten beruflichen Tätigkeit angezeigt

Stufe C

- Identifikation des weiterführenden Reha-Bedarfs von RehabilitantInnen und Erarbeitung einer neuen beruflichen Perspektive
- Inhalte: z.B. Belastungserprobung, Potenzialanalyse, Einleitung von LTA-Maßnahmen
- Zielgruppe: Teilmenge der Stufe B, bei denen absehbar oder fraglich ist, das sie ihren alten oder einen entsprechenden Arbeitsplatz nicht wieder erfolgreich einnehmen können.

Fallbeispiel MBOR –Vorstellung Frau S.



weiblich, 45 Jahre, Familienstand: verheiratet, zwei Kinder, Krankengeldbezug und kurz vor Aussteuerung

Anamnese & Problemlage: seit drei Jahren zunehmende

- körperliche Beschwerden (chronische Rückenschmerzen, Gelenkprobleme) durch dauerhaftes Stehen, Heben und Bücken
- psychische Belastungen: Erschöpfung, Schlafstörungen, Angst vor Arbeitsplatzverlust durch häufige Krankschreibungen, existenzielle Sorgen
- zuletzt 6 Monate am Stück arbeitsunfähig (Vorerkrankungszeiten)
- Beruf: Einzelhandelskauffrau in Vollzeit (Textilbranche) (2003 bis Rehabilitationsbeginn)

➤ Zuordnung MBOR Stufe C

MBOR - Rehabilitationsbehandlung

Median Kliniken Daun – Am Rosenberg



- Zuweisung & Aufnahme zur Reha (mit MBOR)

Ablauf der MBOR-Maßnahmen für Frau S.:

- Berufliche Anamnese & Zielklärung
 - Analyse des beruflichen Werdegangs & aktueller Belastungen
 - Wunsch: Weiterarbeit im Berufsleben, aber nicht mehr im Verkauf
 - Ziel: Entwicklung eines alternativen beruflichen Weges mit geringerer körperlicher Belastung
- Belastungserprobung & Arbeitsplatzsimulation
 - Teilnahme an der arbeitstherapeutischen Belastungserprobung im klinikeigenen „Trainingsmarkt“
 - Ergebnis: Langzeitbelastung im Stehen nicht mehr möglich; besser geeignet für Tätigkeiten im Sitzen und mit strukturierter Belastung
- Berufliches Gruppentraining (MBOR-Gruppe)
 - Austausch mit anderen RehabilitandInnen über Beruf & Gesundheit
 - Rollenspiele zum Umgang mit KollegInnen & Vorgesetzten
 - Inhalte: Stressbewältigung, Konfliktmanagement, Ressourcenstärkung

MBOR - Rehabilitationsbehandlung

Median Kliniken Daun – Am Rosenberg



- Einzelberatung durch Reha-Sozialdienst
 - Aufstockende Leistungen beantragt
 - Berufliche Perspektivberatung und Prüfung möglicher Umschulungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen, BEM-Gespräch zur innerbetrieblichen Umsetzung
 - Informationen über Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), Teilnahme Reha-Fachberatung
- Erstellung eines individuellen Reha-Entlassberichts mit MBOR-Fokus
 - Empfehlung: berufliche Neuorientierung im Bereich Bürokommunikation oder Verwaltung
 - Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (z. B. Umschulung über DRV) wird vorbereitet
 - Einleitung PsyRena Nachsorge
- Ergebnisse & Perspektive nach der Reha:
 - Frau S. ist motiviert, sich beruflich neu zu orientieren
 - Startet 5 Monate nach Reha eine zweijährige Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement über das Berufsförderungswerk
 - Beschwerden haben sich durch körperliche Entlastung und Stressbewältigung deutlich reduziert
 - Regelmäßiger Kontakt zur Reha-Nachsorge und zur Reha-Beratung

Gemeinsamkeiten und Unterschiede



Vergleich: BORA vs. MBOR

Kriterium	BORA (Beruflich orientierte Reha für Abhängigkeitserkrankte)	MBOR (Medizinisch-beruflich orientierte Reha)
Zielgruppe	Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	Menschen mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen , deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist
Träger	In der Regel: Deutsche Rentenversicherung	Ebenfalls meist Deutsche Rentenversicherung
Ziel	Stabilisierung der Abstinenz und berufliche Reintegration	Verbesserung der Erwerbsfähigkeit durch medizinisch-berufliche Maßnahmen
Fokus	Spezifisch auf Suchtkranke , oft mit sozialen Problemen	Breiter gefasst, auch orthopädisch, psychosomatisch oder internistisch Erkrankte
Dauer & Setting	In der Regel Teil der stationären Sucht-Rehabilitation , ca. 3–6 Monate	Meist 3–6 Wochen stationär oder ambulant in einer Reha-Klinik

Resümee

- Dauerhafte berufliche (Re-)Integration erfordert ein frühzeitiges, schnittstellenübergreifendes, abgestimmtes und vernetztes Handeln aller beteiligten Kooperationspartner
- BORA stärkt nachhaltige Teilhabe
- Brücke zwischen Therapie & Arbeitswelt
- Individuell, praxisnah, vernetzt
- Wichtiges Instrument gegen soziale Ausgrenzung
- MBOR verbindet medizinische & berufliche Reha
- Stärkt Erwerbsfähigkeit & Selbstwirksamkeit
- Individuell, praxisnah, interdisziplinär
- Wichtiger Bestandteil moderner Rehabilitation

- Arbeitsgruppe Berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker (BORA) (2014): Empfehlungen zur Stärkung des Erwerbsbezugs in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker vom 14. November 2014.
file:///D:/Daten/leasa/Downloads/gemeinsame_empfehlung_BORA_2014.pdf (01.05.2025)
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation: Anforderungsprofil zur Durchführung der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung. 6. Auflage, Berlin.
[file:///D:/Daten/leasa/Downloads/MBOR_AP_2019%20\(1\).pdf](file:///D:/Daten/leasa/Downloads/MBOR_AP_2019%20(1).pdf) (01.05.2025)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

